

Unter uns gesagt

Fortsetzung von Seite 1

schaft) als Hauptprogramm für den »Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg« beschlossen. In einem Gespräch dazu mit dem »Anzeiger« informierten der Obmann Bgm. Rudolf Lerch aus St. Anton i. M. und Geschäftsführer Franz Rüt über jene Leader-Themen, welche die Regionen unseres Bezirks – das Großwalsertal, das Montafon und das Klostertal – betreffen.

Das Leader-Thema 1 – die »Begegnung mit Holz« – Holzverarbeitung als regionale Stärke, betrifft das Großwalsertal. Die Nutzung des Rohstoffes Holz hat hier lange Tradition. Die »Begegnung mit Holz« bringt die Bedeutung des Rohstoffes Holz ins Bewusstsein zurück. Forstwirtschaftliche Nutzung, moderne Verarbeitung und die Entwicklung einer Holzkultur zur Stärkung der Beschäftigung sind Ziel dieses Vor-

habens.

Das Leader-Thema 2 – »Lebensquelle Wasser« – Qualitätsmerkmal Trinkwasser, ist auf das Montafon gemünzt. Wasser – ob als Trinkwasser oder Energieträger – ist überhaupt eine der elementarsten Ressourcen und damit eine besondere Stärke aller Talschaften Vorarlbergs und insbesondere des Montafons. Eine Reihe von Initiativen steigern die Sensibilität für diesen lebenswichtigen Rohstoff. Wasser als ökologisches Qualitätsmerkmal stärkt den Tourismus und andere Wirtschaftszweige. Das Leader-Thema 3 – »Wege, die verbinden« – betrifft das Klostertal. Unter dem Begriff »Netzwerk Kulturlandschaft« prägen Landschaftselemente, Bauwerke und Wege das charakteristische Bild einer Region. Eine verbesserte touristische Nutzung garantiert Pflege und Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft. Initiativgruppen befassen sich mit alten und neuen Verbindungswegen im übertragenen und tatsächlichen Sinn. Soweit die Leader-Themen für die Regionen Großwalsertal, Montafon und Klo-

stertal.

Was deren Umsetzung betrifft, befaßten sich erst kürzlich die Blumenegger Bürgermeister gemeinsam mit der Regio Großwalsertal (nachzulesen im Blattinnern) mit dem Vorhaben eines gravierenden regionalen Schulterschlusses. Das Thema »Lebensquelle Wasser« ist im Montafon – von »Montafon Tourismus« als Initialzündung gestartet – bereits über ein Jahr ein erklärtes Thema. Im Klostertal wurde das Thema »Wege, die verbinden« eigentlich schon vor den Zielsetzungen von »Leader plus« vom damaligen Tourismusleiter Hugo Habicher aufgegriffen. Es gilt jetzt für alle drei Talschaften, die Ziele der auf sie gemünzten und sozusagen maßgeschneiderten Themen weiter zu behandeln und bis zum Jahr 2006 gänzlich umzusetzen, wobei seitens »Leader plus« auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen.

Für unsere gesamte Region sicher eine Chance, die – unter uns gesagt – nicht nur beredet, sondern auch genützt werden sollte . . .

Ziel 2 ist die Erhöhung der Wertschöpfung durch kommerzielle, jedoch umweltbewußte Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen zum Zwecke der allgemeinen Beschäftigung.

Ziel 3 ist die Weiterentwicklung des Images. Vorarlberg gilt im Ausland als kleines jedoch beispielgebendes Land. Der Umgang mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen hat vielfach Vorbildcharakter, wobei trotz der kleinen Wirtschaftsstrukturen ein hohes Qualitätsniveau erreicht wird. Dieses Image soll die Ziele des Leader-plus-Programms nach innen verankern und über die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit nach außen vermitteln.

Ziel 4 ist schlußendlich die Forcierung von Kooperationen. Verstärkte und auf Dauer ausgerichtete Kooperationen sollen dazu beitragen, regionale Wertschöpfungsketten zu stärken, das kulturelle Erbe zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Position im Wettbewerb der Regionen wird damit ausgebaut. Dazu wurde im Mai letzten Jahres ein regionaler Entwicklungsplan der LAG (Leader plus Arbeitsgemein-

Unter uns gesagt

Entwicklungsprogramm »Leader plus«:

Regionale Schulterschlüsse angesagt ...

Von Günther J. Wolf

In unserem »Ländle« gibt es seit geraumer Zeit das Entwicklungsprogramm »Leader plus«.

»Leader plus« – bei uns noch nicht so geläufig – bedeutet soviel wie branchenübergreifende Initiativen zur Entwicklung ländlicher Regionen.

Es handelt sich dabei um ein regional verankertes, eigenständiges Förderungsprogramm der Europäischen Union.

Es sind insgesamt vier Ziele, die dieses Förderungsprogramm anstrebt: Ziel 1 ist die Stärkung der Wertschätzung der eigenen kulturellen und landwirtschaftlichen Umgebung.

Fortsetzung auf Seite 2